

der Wüste — der bösen Gelüste — und ihn zu bewahren — beim Guten und Ehrbaren — in der ganzen Stadt nach einer guten, anständigen — edeln, verständigen — rosenwangigen, schönheits-erfornen — unter gutem Stern geborenen — reizenden Maid — der lieblichsten ihrer Zeit — um sie mit ihm zu verheirathen. Man fand sie in der Person der Mähi-Schefer, welche sofort für Säid zur Ehe begehrt wurde. Alsdann bereitete man eine Hochzeit, und Säid ward zum jungen Ehe-
manne. Als er die Mähi-Schefer sah, wurde er so in sie verliebt, daß er tausend mal sein Leben für sie gelassen haben würde und sein innerstes Herz an sie gefesselt war. Ebenso aber fing Mähi-Schefer, als sie ihres Mannes Wuchs und Gestalt sah und sie seine Leidenschaft bemerkte, ihn bis zum Aeußersten zu lieben an —; kurz, dies treue und zärtliche Paar ging so ganz in gegenseitiger Liebe auf, daß es über Rosen und Tändeln die ganze Welt, ja sogar Essen und Trinken vergaß. Wie es im Liede heißt:

Sie aßen, sie tranken und schliefen nicht mehr,
Sie liebten einander so sehr, so sehr!

Es kam so weit, daß Säid sein Geschäft gänzlich liegen ließ, und nicht einmal, um seinem Vater und seiner Mutter einen Besuch abzustatten, seine Frau verlassen wollte.